

## **Katharina Kreis**

21

**Ich kandidiere, weil ich Renningen nicht grün genug finde und meiner Generation in Renningen eine Stimme geben will.**

Mein Name ist Katharina Kreis, ich bin 21 Jahre alt und wohne schon mein ganzes Leben in Renningen. Nach meinem Abitur in Renningen habe ich meinen Bachelor in Geoökologie an der Universität Tübingen gemacht. Spaßeshalber sagte ich einmal, dass ich nach meinem Studium Umweltministerin werden will. Vielleicht sollte man aber lieber kleiner anfangen und deshalb stelle ich mich für den Gemeinderat auf.

In meinem Studium lernte ich viel über die Problem, der sich die Menschheit stellen muss, wie zum Beispiel den Klimawandel. Ich bin der Meinung, dass wir nicht einfach so weiter machen können, wie bisher und uns darauf verlassen, dass irgendjemand schon etwas tun wird oder etwas erfindet, dass uns und unseren Planeten rettet.

Ich hoffe, dass ich wenigstens in Renningen durch meine Stimme im Gemeinderat etwas für die Umwelt tun kann und werde versuchen das „Grüne“ Bewusstsein der Menschen für ökologische Themen zu stärken. Zum Beispiel die Flächenversiegelung in und um Renningen, sowie die Begrünung der Stadt an Plätzen, wie dem Ernst-Bauer-Platz und vor allem vor der Mediathek, sollten höhere Priorität haben. Nicht nur die verbesserte Aufenthaltsqualität, sondern vor allem ökologische Vorteile, sind gute Gründe dafür.

Pflanzen kühlen die Luft durch Verdunstung von Wasser und reinigen die Luft. Außerdem geben sie Tieren Lebensraum und Nahrung. Diese Tiere bestäuben unsere Pflanzen, die wiederum unsere Nahrung produzieren. Außerdem verhindert versiegelte, also zugebaute oder verdichtete Fläche, das versickern von Regenwasser.

Wird also Grün entfernt, so muss für ausreichend Ersatz gesorgt werden, und zwar in der Stadt und nicht irgendwo anders, wo es der Stadt nichts bringt.

Ein weiteres Thema ist der ÖPNV nach Böblingen und Calw.

Leider ist das Thema der Hesse-Bahn nach Calw ein großer Streitpunkt in Renningen.

Dies liegt wohl hauptsächlich an der fehlenden Kommunikation zwischen Region Stuttgart und den Bürgern.

Fakt ist, dass eine S-Bahnverlängerung von Calw nach Weil der Stadt in naher Zukunft nicht verwirklicht werden kann. Dies bedeutet, in den nächsten zwanzig Jahren wird es keine S-Bahn geben, die nach Calw fährt. Eine Lösung hierfür soll die Hesse-Bahn sein, die zwischen Renningen und Calw fährt, bis die Region Stuttgart und die Deutsche Bahn und alle Involvierten sich entschlossen haben, die S-Bahn bis Calw auszubauen. Leider liegt die Entscheidungsgewalt auf Landesebene und die Kommunen können nichts tun, um den S-Bahnanschluss nach Calw zu beschleunigen.

Warum also gegen die Hessebahn sein, wenn sie doch der einzige Weg ist, in naher Zukunft die Region Nordschwarzwald an das S-Bahnnetz Stuttgart anzuschließen?

Denn der ÖPNV muss gestärkt werden, um umweltfreundliche Alternativen zum Auto bieten zu können.

Zuletzt ist mein Alter jedoch auch Grund, warum ich mich für den Gemeinderat aufstellen lasse. Ich möchte den Altersschnitt im Gemeinderat senken und meine Generation vertreten. Es kann nicht sein, dass alle Entscheidungen, die jede Altersgruppe betreffen, nur von Vertretern der älteren Altersgruppen getroffen werden.